

Die Geschichte der Beziehung zwischen Gott und den Menschen ist eine Hochzeitsgeschichte; Gott verhält sich den Menschen gegenüber wie der Bräutigam mit der Braut. Dies wollte er seit jeher realisieren, seitdem er den Menschen erschaffen hatte und die Geschichte der Menschheit mit verschiedensten Personen und Episoden verfolgte, jede einzelne jedoch immer mit dem gleichen Zweck und Sinn, mit dem gleichen Herzen gelebt.

Seit diesem Beginn verzweigen sich die Geschichten und enden alle aber immer am gleichen Punkt: in hochzeitlicher Umarmung zwischen Gott und der Menschheit, in der Stadt die ihm bestimmt war.

Die gesamte Geschichte des menschheitlichen Abenteuers, von seinem Beginn über Christus bis zu seinem Ende, ist Teil der Stadt/Braut: diese besteht aus jedem einzelnen Menschen, jeder Epoche und jeder Region in der Welt, der sich durch Christus an Gott herangeführt hat lassen.

In dieser Stadt – jeder Person – stellt Er seinen Thron auf, sein Haus; dort wohnt Er, in seiner Stadt.

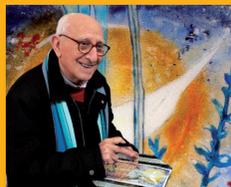
In diese Stadt zu gehen erinnert also an ihre Konstruktion und Identität.

Diese wird in der Zeit erbaut, wie sie seit jeher gedacht war. Daher erzählt ihre Erstehung auch ihren Bau durch alle Zeiten.

Die einzelnen Zeitpunkte und Phasen ihrer Erbauung werden durch ihre einzelnen Tore erinnert: durch diese Tore gelangt man zum Herzen Christus', geführt durch den heiligen Geist, dem Siegel der Liebe. Auf diesem Weg gelangt die Menschheit ins Herz Gottes, in das Leben des Dreifaltigen. Gott, Beginn ohne Beginn und unendliche Quelle ist im Zentrum der Stadt als derjenige, der sich verbreiten, hingeben will, der mit jedem und allem kommunizieren will. Durch die zwölf Tore kommuniziert Er mit der Menschheit, welche das Projekt Gottes von Anfang bis Ende darstellen, vom Alpha bis zum Omega.

Gott lebt also mit der Menschheit, belebt die Menschheit, während sie gleichzeitig in ihm und mit ihm wohnt. Gott vereint sich mit der Menschheit und diese mit ihm, und nur hier findet sie wahre Freude und Frieden.

Giorgio Mazzanti



Angelo Fassina - Künstler, Maler - Piombino Dese (PD), 1925

Angelo Fassina ist in Piombino Dese (Padua) 1925 geboren. In den 40er und 50er Jahren hat er an der "Accademia di Belle Arti di Venezia" studiert. Nach dem Studium hat er sich dem Lehren zugewendet und sich der Innenarchitektur gewidmet; er hat jedoch niemals die Malerei aufgegeben, welche seit jeher seine expressive Stärke war und ist. Seit langer Zeit hat er in der Kommission der sakralen Kunst der Diözese von Treviso teilgenommen, und seit über zwanzig Jahren kreiert er künstlerische Glasfenster für Kirchen. Seit einigen Jahren hat er sich in der Glasfusion spezialisiert, welche Glasobjekte mit überraschenden, malerischen Effekten zulässt.



Luigi Sandi - Bildhauer - Padova, 1935

Luigi Sandi, Sohn eines bekannten Goldmachers aus Padua, wird in Padua im Jahre 1935 geboren, wo er die Kunsthochschule besucht, mit Schwerpunkt Metalle. Im Jahre 1959 diplomiert er an der "Accademia di Belle Arti di Venezia", wo er mit dem Meister Alberto Viani "Skulptur" studiert. Für ca. 20 Jahre lehrt er "Plastik" am Kunstinstitut von Padua und Este. Seine Suche nach Expressivität beinhaltet verschiedenste Techniken und Materialien, wie z.B. Stein, Marmor, Keramik, Holz, Bronze und Metalle; von all diesen bevorzugt er die Steinskulptur. Er hat zahlreiche und beliebte Kunstobjekte für die Kirchen und Pfarrhäuser von Padua, Treviso, Chioggia, Vittorio Veneto und Belluno kreiert. Im Jahre 2008 wurde ihm eine Ausstellung im Baptisterium der Kathedrale von Treviso gewidmet.



Gruppe "Evangelium Nuptiale"

info@evangeliumnuptiale.it

Stefano +39 3381104831 - Terenzio +39 3286176407 - Claudio +39 3386638330

www.evangeliumnuptiale.it

Handy: Gianni +39 3355990419



EVANGELIUM NUPTIALE



Das Projekt Gottes für die Menschheit



Als Gott die Menschheit zum Leben erweckt
lädt er sie zur Hochzeit mit ihm ein



Ausstellung sakraler Kunst
Objekt in Glasfusion und eine Skulptur
über die Hochzeitstheologie

Präsentation einer Theologisch-Künstlerischen reise

Die ausgestellten Arbeiten zeigen das Evangelium Nuptiale durch die wichtigsten Mysterien der Christlichen Verkündigung aus der innovativen nach-Konzil-Prospektive der Hochzeits-Theologie.

Die Werke werden in einer quadratischen Anordnung gezeigt, welche an das himmlische Jerusalem erinnert (Ap 21 und 22), dessen zwölf Tore, drei auf jeder Seite, durch die Glasobjekte dargestellt werden. Im Zentrum befindet sich eine Skulptur, welche die hochzeitliche Präsenz Gottes darstellt.

Die Komposition jedes Glasobjektes folgt einem biblisch-theologischen Leitfadern, der jedes Objekt mit Sinn erfüllt und beeindruckende Implikationen bringt; die künstlerische Komponente – die schon selbst eine universelle Sprache spricht – gewinnt somit durch Licht, Farben, Form, Materie und Raum eine eigene Stimme der Verkündigung und regt somit sehr zum Nachdenken an.

Es bietet sich somit eine substanzuell neue theologisch-künstlerische Nachricht, welche noch vollkommen gedeutet werden muss, gepaart mit einer neuen Form und Technik der Kunst: transparente Bilder aus gegossenem Glas, die nicht als Fensterglas zu verstehen sind, sondern als Objekte.

Diese Ausstellung ist ein erster Schritt eines langen Weges, der durch die Kunst und mithilfe der Unterstützung von christlichen Paaren, etwas sagen kann und kommuniziert, neue Seiten der Geschichte einer mitverantwortlichen und attraktiven Kirche schreibt.

Die Kuratoren

Stefano Olcese, Terenzio Del Grosso, Laura e Claudio Di Biase



Das Projekt Gottes

1° Triptychon: *Kreation – Dreifaltigkeit – Hochzeit des Christus*

Gott ist in sich selbst eins und gleichzeitig drei, einzigartige und geteilte Liebe. Aber er lässt Freiheit und behält nichts für sich selbst.

Er öffnet sich der Schöpfung: dem Kosmos und der Menschheit.

Der Menschheit schenkt er sich wie ein Bräutigam Braut, gibt sich ganz hin.

Er macht alles durch die Dreifaltigkeit: das Wort Gottes wird zum Fleische durch die Geburt durch Maria, um eins zu werden mit jedem Menschen, mit jeder Person, welche durch Maria selbst repräsentiert wird.

Die Dreifaltigkeit, seit der Schöpfung des Kosmos' und der Menschheit, denkt an die Hochzeit des Sohnes mit Maria, Bild der Menschheit und der Kirche, in der Potenz des heiligen Geistes.



Die Menschlichkeit Gottes

2° Triptychon: *Vater-und Mutterschaft – Menschwerdung Gottes – das Abendmahl*

Gott ist Geist, will aber das existieren lassen, das sehr fern von ihm selbst ist: er kreiert die Realität des menschlichen Körpers. Somit gibt er Leben und Liebe an die menschliche Realität. Der Sohn Gottes erschafft diese Existenz um sie dann selbst anzunehmen indem er Sohn Maria's wird, als ihr Sohn und Fleisch ihres Fleisches; in dieser Form kann er sich der Menschheit kommunizieren, nicht zuletzt auch durch das Abendmahl selbst, in dem er seinen Körper und seinen Geist spendet, in der vollen Kraft des heiligen Geistes.

Der Sohn Gottes wartet erst auf das "Ja" Mariae, will selbst zum Mensch werden: er wartet auf ihr "Ja" welches ihre Liebe bezeugt, dass sie bereit ist, ihn in ihrem Leib zu beherbergen. Somit wird die native Struktur der Erzeugungskraft der Menschheit wiedergefunden, um sich jedem Menschen hingeben zu können, im gespendeten Körper während des Abendmahls in der Kraft des heiligen Geistes.



Auferstehung

3° Triptychon: *das Kreuz – Auferstehung – Begräbnis*

Die wahre Liebe triumphiert über das Böse und den Tod, für immer.

Genau deshalb akzeptiert sie die Wunde der Vergesslichkeit und des Verrates und macht aus ihr eine Wunde der Liebe.

Sie überwindet den Abgrund der Negativität und der Verwirrung.

Und der Liebhaber nähert sich wieder an seine Geliebte und spendet ihr sein Leben und seine Freude.

Die Liebe des von den Toten Auferstandenen, der sich zuerst Maria Magdalena zeigt, ist eine gekreuzigte Liebe, die aus ihrem Leib seine Braut erschaffen hat, Maria, die in sich Kirche und Menschheit vereint.

Somit konnte er Adam und Eva, das erste Paar, erreichen und Teil der ewigen Hochzeit werden lassen.



Die Vergöttlichung des Menschen

4° Triptychon: *der brennende Busch – der heilige Geist – die Verklärung*

Gott ist heiliger Geist: sein lebendiges und verstecktes Herz ist der heilige Geist, Berausung und Überschwang der Liebe. Sie erscheint Moses im brennenden Busch und prophezeit die Menschwerdung des Wort Gottes, um die Allianz der Hochzeit mit der Menschheit einzugehen, so wie es der Vater vorhergesehen hat; sie umgibt den Christus während der Verklärung, und mit ihm die Menschheit und den Kosmos, um sie teilhaben zu lassen am Licht und an der Liebe, ein hochzeitlicher Höhepunkt zwischen Gott und dem Menschen. Der Mensch erreicht somit Gott, kann mit ihm und von ihm leben, kann teilhaben an seinem Gott-sein.

Der Mensch gleicht somit Gott weil Gott sich mit ihm vereint, weil Gott ihn annimmt wie ein Bräutigam seine Braut im Kuss des heiligen Geistes, der alles neu werden lässt.